

Thurgau lokal

IN DER TZ VON 1913

Gewittersturm am Abend

STECKBORN. Der vorgestrige schöne Sonntagnachmittag hat viele auf den See gelockt, der aber für verschiedene Fahrzeuge bald verhängnisvoll hätte werden können. Orkanartig setzte nach 6 Uhr abends ein Gewittersturm ein, der so rasch kam, dass viele Partien nur mit Not noch das schützende Ufer erreichen konnten. Eine Gondel, die mit zwei Personen sich zwischen Schweizerland-Horn-Berlingen in grösster Not befand, konnte von dem um diese Zeit fälligen Abendschiff noch rechtzeitig angefahren und so die Rettung der schwer bedrängten Insassen bewerkstelligt werden.

*

BERLINGEN. Letzten Sonntag abends nach 6 Uhr raste ein orkanartiger Sturm über den See. Er überraschte auf der Höhe von Berlingen ein Ruderboot, besetzt mit einem Herrn und einer Dame. Es war unmöglich, vom Ufer aus den um Hilfe Rufenden nahezukommen. Steuerlos wurde das Boot, das für den Beobachter zeitweilig hinter Wellenbergen verschwand, der Reichenau zugezogen. Etwa halbwegs gelang es dem Dampfboot «Arenenberg», die Insassen an Bord zu nehmen.

Die Idee von minderwertigem Leben gab's auch im Thurgau

INGE STAUB

MÜNSTERLINGEN. Jetzt wird auch von der Klinikleitung bestätigt, dass es in der Geschichte der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen dunkle Kapitel gibt. Der Ärztliche Direktor Gerhard Dammann thematisiert die Vergangenheit der Klinik in einem Grusswort im kürzlich erschienenen Buch «100 Jahre Eröffnung des heutigen Zentrums für Psychiatrie Reichenau».

Kein enges Verhältnis

Mit einem «subjektiven Blick vom Süden des Sees in den Nordwesten» gratuliert Gerhard Dammann dem Psychiatrischen Zentrum Reichenau zum hundertsten Geburtstag. Er stellt fest, dass das Verhältnis zwischen den beiden Institutionen zwar traditionell gut, aber nicht besonders eng sei, obwohl beide Kliniken nur rund zwölf Kilometer Luftlinie auseinander liegen.

Kritisch beleuchtet der Münsterlinger Psychiater das Kapitel «Eugenik». Er geht zunächst auf die Ermordung von Psychiatriepatienten durch die Nazis ein. Und hält dann fest, dass die

Eugenik und die damit verbundene Vorstellung von Degeneration und Minderwertigkeit ein gesamteuropäisches Phänomen waren, welches auch vor Münsterlingen nicht halt gemacht habe. Glücklicherweise sei es in der Schweiz nicht zu Morden an psychiatrischen Kranken gekommen, aber Patienten wurden «Lobotomien unterzogen, zu Schwangerschaftsabbrüchen genötigt und Sterilisationen beziehungsweise Kastrationen unterzogen.»

Gerade in der Schweiz habe bis in die 1970er-Jahre, also mindestens noch 25 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, eine teilweise

eugenisch orientierte und eher repressive Psychiatrie, die typisch gewesen war für die Psychiatrie der 1930er- und 1940er-Jahre, bestehen bleiben können.

Zolliker erstellt Stammbäume

Es gehört für Dammann zu den Paradoxa der schweizerischen Psychiatrie, dass sie in den 1950er- und 1960er-Jahren gleichzeitig weltweit führend und zugleich rückständig sein konnte. «Diese Doppelgesichtigkeit zeigt sich in gewisser Weise auch an der Geschichte der Klinik Münsterlingen in den Jahren 1950 bis 1980.» Auf der einen Seite besuchten Geistesgrößen

Psychiatrie heute Dammann bedauert fehlende Zusammenarbeit

In seinem Text zum hundertsten Geburtstag der Psychiatrie Reichenau geht Gerhard Dammann, Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen, auch auf die derzeitige Zusammenarbeit der beiden Kliniken ein. Er bedauert, dass gemeinsame Projekte «leider nicht zu-

stande gekommen sind». Er erwähnt die Idee einer suchtmittelmedizinischen Tagesklinik im Thurgau, die von deutscher Seite betrieben würde. Dammann verweist darauf, dass es im Raum Basel-Lörrach eine solche Kooperation gibt, allerdings im somatischen Bereich. (ist)



Archivbild: Stefan Beusch

Gerhard Dammann
Ärztlicher Direktor der
Psychiatrie Münsterlingen

wie der französische Psychiater Jacques Lacan, der durch eine Neuinterpretation der Schriften Sigmund Freuds internationale Bekanntheit erlangte, die Klinik. «Gleichzeitig gab es um die Klinik einen hohen Zaun, der sie zu einem abgeschlossenen Gelände machte, und der Chefarzt (Adolf Zolliker, von 1939 bis 1970 Leiter der Klinik) widmete sich vornehmlich den Stammbäumen von Familien mit Chorea Huntington.»

Vertiefte Erkenntnisse zu Münsterlingen wird die Aufarbeitung ergeben, die die Thurgauer Regierung in Auftrag gibt. Ausgelöst hat dies die TZ-Serie über die Vergangenheit der Psychiatrischen Klinik.

NACHGEFRAGT

«Die Kinder sind schon voller Ideen»

150 Matzinger Primarschüler haben am nationalen Clean-Up-Day das ganze Dorf geputzt und 300 Kilogramm Abfall gesammelt. Dafür haben sie den Preis für die kreativste Putz-Aktion einer Schule gewonnen. Laut Schulleiter **Michael Bachmann** ist noch nicht entschieden, wie das Preisgeld von 1500 Franken gebraucht werden soll.

Die Primarschule Matzingen hat am Clean-Up-Day den Preis für die kreativste Aktion einer Schule gewonnen. Wie kam es dazu? Erstmal freuen wir uns riesig, dass wir diesen Preis gewinnen durften. Die Idee einer Dorfputzete kam vor gut einem Jahr von einem ehemaligen Schulbehördenmitglied. Im Frühling wollten wir diese durchführen, haben die Putzete aber aus Rücksicht auf die Natur in den Herbst verschoben. Mehr oder weniger zufällig sind wir auf den Clean-Up-Day gestossen und haben das Datum dann dort festgelegt.

Dann war der Preis kein eigentliches Ziel der Teilnahme? Der Gewinn des Preises hat mich selber überrascht, da ich mehr beiläufig unsere Schule noch beim Clean-Up-Day angemeldet hatte.